

dann auch die glänzend tiefgrüne Oberfläche, die Lappung. Durch diese Merkmale setzt sich unsere Pflanze in Gegensatz zu *S. Aria*, mit welcher sie allerdings durch eine Menge Übergangsformen, (Bastarde?) verbunden ist.

S. Mougeotii wächst nicht nur auf dem Hohneck, sondern ist auch sonst noch in den Hochvogesen verbreitet. Bis jetzt konnte ich die Pflanze nachweisen auf dem Rotenbach 1300 m, Sulzer Belchen 1400 m, Kahlenwasen 1200 m, an den Felsabhängen längs des Kammes von der Schlucht bis zum weissen See 1300 m, und in einer Höhe von ungefähr 500 m unterhalb des Schlosses Landsberg bei Barr. An letzterer Lokalität wird *S. Mougeotii* baumartig, unterscheidet sich ferner von dem Hochvogesentypus durch grössere Früchte, denen von *S. Aria* gleichkommend, durch unterseits stärker filzige Blätter.

Wie *S. Aria*, so bildet auch *S. Mougeotii* mit *S. Chamaespilus* Crntz. auf dem Hohneck und Belchen Bastarde in den verschiedensten Übergangsformen, deren Klärung und Scheidung einer späteren Arbeit vorbehalten sein wird.

Botanische Vereine.

Botanischer Verein der Provinz Brandenburg. Die Sitzung vom 14. Jan. 98 eröffnet in Verhinderung des Vorsitzenden dessen erster Stellvertreter, Herr Prof. K. Schumann, mit der Mitteilung, dass der Provinzial-Ausschuss der Provinz Brandenburg auch für das neue Jahr eine Beihilfe von 500 M. dem Verein in freundlichster Weise bewilligt habe. — Herr Dr. P. Graebener hält einen Vortrag über die Verwandtschaft der Arten der Gattung *Sparganium* und über deren Verbreitung auf der Erde. Man hat versucht, die *Sparganium*-Arten nach der Beschaffenheit der Blätter, der Narben und der Früchte zu unterscheiden; allein sobald die auf der ganzen Erde vorkommenden Arten in Betracht gezogen werden, findet man alle möglichen Übergänge, so dass es dem Herrn Vortragenden als zweckdienlich erscheint, nach den Gegenden, wo sie vorkommen, drei Typen zu unterscheiden, nämlich europäische, amerikanische und ostasiatische. Hierzu bemerkt Herr Professor Schumann, dass wegen der Übergänge, wenn man sich auf den Standpunkt der Botaniker der nachlinnéischen Zeit stellen wollte, sämtliche Arten in eine zusammenzuziehen seien, womit jedoch die Floristen der Jetztzeit keinesfalls einverstanden sein würden. — Herr Kustos Hennings bespricht und legt vor 2 noch nicht beschriebene Pilzarten: erstens einen ihm aus Rathenow eingesendeten, an abgestorbenen *Phragmites*-Halmen gefundenen Pilz, welcher von ihm *Omphalia Ploettneri* genannt worden sei, und zweitens einen von ihm selbst an einem morschen Erlenstamm gesammelten und mit dem Namen *Poria aurantiaca-carnescens* belegten Pilz, der frisch eine goldgelbe, später eine fleischrote Färbung zeige. —

Da die Zeit noch nicht weit vorgeschritten war, hatte der Vorsitzende Herr Prof. Schumann die Freundlichkeit, noch einen äusserst interessanten Vortrag über *Hydrastis canadensis* L. zu halten, eine nordamerikanische Pflanze aus der Familie der Ranunculaceen, deren Rhizom in Drogen-Handlungen geführt wird. Das Nähere hierüber findet sich in dem Archiv der Pharmazie 235. Bd. 8. Heft

1897 in dem Artikel: »Die Morphologie einiger Drogen. Von K. Schumann.« *Hydrastis canadensis* ist eine schattenliebende Geophyte, wie unsere im Frühling blühenden *Adoxa*, *Anemone nemorosa*, *Ficaria* u. a. Während aber die meisten unserer Frühlingspflanzen bald ganz absterben, treibt *Hydrastis* einen bis in den September dauernden Laubstengel, an dessen Ende die Blüte im Mai erscheint, die Frucht im Juli und August reift. Man hat bis jetzt geglaubt, dass ihr Rhizom ein horizontales, gegliedertes sei; allein aus den Beobachtungen des Herrn Vortragenden ergab sich, dass es ein knollen- oder kuchenförmiger Körper ist, an welchem die blühenden Sprosse in senkrechter Richtung sich erheben. Ältere Rhizome besitzen zweierlei Wurzeln: vertikal in die Erde steigende, welche zur Befestigung dienen, und horizontal verlaufende, welche nach der oberen Seite Brutknospchen erzeugen. Die am Rhizom befindlichen Knospen sind von zweierlei Natur, sie sind entweder axilläre oder adventive Knospen, welche letztere zur Wurzelbrut werden. Es scheint sich immer nur 1 Grundblatt zu entwickeln, welches bisweilen den blühenden Spross begleitet. Der blühende Stengel zeigt 2 Laubblätter und eine terminale Blüte. Normal ist die Blüte dreigliedrig; bisweilen besitzt sie auch 4 oder nur 2 Blütenhüllblätter. Nach Entwicklung seiner Früchte stirbt der Lichtspross im Herbst endlich bis zum Grunde ab und hinterlässt nach dem Abbrechen eine gelbe Siegelnarbe, von welcher die Pflanze den Namen gold seal erhielt. *Hydrastis canadensis* gedeiht in unserem Klima ganz vortrefflich, und da sie sich sowohl durch Samen als auf vegetativem Wege reichlich vermehrt, so möchte ihr Anbau zu empfehlen sei; nur dürfen Örtlichkeiten, welche sich im Sommer dicht berasen, zur Anpflanzung nicht gewählt werden.

Berlin, d. 16. Jan. 98.

Prof. H. Rottenbach.

Litteratur.

Hermann Prahm, Pflanzennamen. Erklärung der botanischen und deutschen Namen der in Deutschland wildwachsenden und kultivierten Gewächse. Buckow, Rob. Müller. 1897. kl. 8^o. IV u. 172 S.

Das Büchlein geht von dem Gesichtspunkte aus, dass die Pflanzennamen in der Regel für die Einzelart von wesentlicher Bedeutung sind und ihr Verständnis geeignet erscheint ebenso das Interesse für die Pflanzenwelt zu erhöhen wie ihre Kenntnis zu erleichtern. Allen Freunden der scientia amabilis will dasselbe, soweit sie in sprachlicher Hinsicht der Beihilfe bedürfen, ein freundlicher Berater und Ratgeber sein. Wir finden darin zunächst die wichtigsten Gattungsnamen, sodann die Artnamen in recht klarer und leichtfasslicher Weise erläutert, wobei stets auch der richtigen Betonung Rechnung getragen wurde. Sodann sind über die bekanntesten Autoren kurze biographische Notizen gegeben. Hier wären ja bezüglich der Auswahl und auch im Hinblick auf die gebotene Charakteristik mancherlei Ausstellungen berechtigt und sei dem Verf. für etwaige zweite Auflage dieses Kapitel einer besonders sorgfältigen Durchsicht empfohlen. Um so anmutender erscheint uns der letzte Teil, welcher den deutschen Pflanzenbenennungen gewidmet ist und die Erklärung und Deutung einer

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche botanische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1898

Band/Volume: [16](#)

Autor(en)/Author(s): Rottenbach Heinrich Johannes

Artikel/Article: [Botanische Vereine 29-30](#)